# Inhaltsverzeichnis

Einführung	21
I. Einleitung	21
II. Gang der Darstellung	22
Kapitel 1	
•	2.4
Die Beteiligung der öffentlichen Hand	24
A. Ingerenzpflichten und Eingangskontrolle	24
I. Begriffsverständnis im Zusammenhang mit staatlichen Beteiligungen	24
1. Öffentliches Unternehmen	25
2. Gemischtwirtschaftliches Unternehmen	25
3. Gemischtöffentliches Unternehmen	25
4. Eigengesellschaft	25
5. Mehrheits- und Minderheitsbeteiligung des Staates	25
II. Verfassungsrechtliche Anforderungen	26
1. Grenze: Grundrechte	26
a) Grundrechtsbindung der Eigengesellschaft und eines Unternehmens mit staatlicher Mehrheitsbeteiligung	27
b) Grundrechtsbindung eines Unternehmens mit staatlicher Minderheitsbetei-	
ligung	28
2. Rechtsstaatsprinzip, Art. 20, 28 GG	28
a) Zulässigkeit des erwerbswirtschaftlichen Tätigwerdens des Staates	29
b) Ergebnis	31
3. Legitimationserfordernisse aus dem Demokratieprinzip	31
a) Organisatorisch-personelle Legitimation	31
b) Sachlich-inhaltliche Legitimation	32
c) Eigengesellschaft und Mehrheitsbeteiligung	32
aa) Organisatorisch-personelle Legitimation im Falle der Eigengesellschaft und der staatlichen Mehrheitsbeteiligung am Beispiel der AG	33
bb) Sachlich-inhaltliche Legitimation im Falle der Eigengesellschaft und	34
der staatlichen Mehrheitsbeteiligung am Beispiel der AG	54



d) Demokratischer Legitimationszusammenhang bei der staatlichen Minder- heitsbeteiligung
aa) "Rettung" der Deutschen Lufthansa AG als Beispiel für die demokratischen Legitimationserfordernisse bei der staatlichen Minderheitsbeteiligung
bb) Ergebnis
4. Garantie kommunaler Selbstverwaltung, Art. 28 Abs. 1 S. 1 GG
Ingerenzpflichten und Eingangskontrolle als Konsequenz der verfassungsrechtlichen Anforderungen
III. Bundesgesetzliche Voraussetzungen für eine staatliche Beteiligung gemäß § 65 BHO
Wichtiges Interesse des Bundes und Subsidiarität
2. Haftungsbegrenzung
3. Angemessener Einfluss auf das Unternehmen
a) Vorrangige Einflussnahme über den Aufsichtsrat
aa) Historie: § 48 RHO, § 16 RBG und Erfahrungen der Weimarer Republik
bb) Ökonomische Erwägungen: Prinzipal-Agent-Theorie und REM-Hypo-
these
b) Ergebnis
c) Vorrang der GmbH gegenüber der AG
4. Besondere Anforderungen an Jahresabschluss und Lagebericht
IV. Landesrechtliche Voraussetzungen für eine staatliche Beteiligung
1. Voraussetzungen für eine staatliche Beteiligung gemäß § 103 GemO BW
2. Vorrang der GmbH, § 103 Abs. 2 GemO BW
V. Ergebnis
B. Geltung des Gesellschaftsrechts bei der Betätigung des Staates in privatrechtlichen
Unternehmensformen
I. These vom Verwaltungsgesellschaftsrecht (Modifikation des Gesellschaftsrechts
durch das öffentliche Recht)
1. Konkrete Modifikationen des Gesellschaftsrechts infolge des Verwaltungsge-
sellschaftsrechts
2. Modifikation des Gesellschaftsrechts durch landesrechtliche Bestimmungen
3. Kritik an der These des Verwaltungsgesellschaftsrechts
II. These vom Vorrang des Gesellschaftsrechts
III. Urteil des BVerfG vom 07.11.2017
IV. Lösungsansatz
Grundsätzlich keine Modifikation des Gesellschaftsrechts durch das öffentliche  Beselt  B
Recht
2. Salomonische Lösung: Vorrang des Gesellschaftsrechts, gleichwohl verfas-

Inhaltsverzeichnis	11
C. Fehlerhafte Eingangskontrolle	62
I. Pflicht der öffentlichen Hand zur Korrektur der Einwirkungsbefugnisse	62
Nachträgliche Korrektur der Einwirkungsbefugnisse bei der Eigengesellschaft und der staatlichen Mehrheitsbeteiligung	62
2. Mehrheitsbeteiligung ohne qualifizierte Beschlussmehrheit und Minderheits-	
beteiligung	63
II. Ergebnis im Falle der fehlerhaften Eingangskontrolle	64
Kapitel 2	
Grundlagen der §§ 394, 395 AktG	65
A. Die Verschwiegenheitspflicht des Aufsichtsratsmitglieds einer AG	65
I. Gesetzliche Grundlagen der Verschwiegenheitspflicht	65
1. § 116 S. 1 i.V.m. § 93 Abs. 1 S. 3 AktG	65
a) Zweck der Verschwiegenheitspflicht	65
b) Vertrauliche Angaben und Geschäftsgeheimnisse, § 116 S. 1 AktG	66
2. Klarstellungsfunktion des § 116 S. 2 AktG	67
3. Umfang der Verschwiegenheitspflicht	68
II. Empfehlungen	69
1. Deutscher Corporate Governance Kodex	69
2. Public Corporate Governance Kodex	70
3. Hinweise für gute Beteiligungsführung bei Bundesunternehmen	71
B. Grundlagen der §§ 394, 395 AktG	71
I. Informationsasymmetrie in der AG	72
II. §§ 53, 54 HGrG	73
1. Erweiterte Abschlussprüfung, § 53 HGrG	73
Ausgestaltung der Satzung zur unmittelbaren Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde, § 54 HGrG	74
	74
	75
1. Erstreckung der Verschwiegenheitspflicht auf Berichtsadressaten gemäß § 395	75
	76

### Kapitel 3

Unionskonformität der §§ 394, 395 AktG	78
A. Kapitalverkehrsfreiheit, Art. 63 Abs. 1 AEUV	78
I. Zweck der Kapitalverkehrsfreiheit	79
II. Anwendungsbereich der Kapitalverkehrsfreiheit	79
1. Räumlicher Anwendungsbereich, Art. 52 EUV, 355 AEUV	79
2. Persönlicher Anwendungsbereich	79
3. Sachlicher Anwendungsbereich	80
a) Direktinvestitionen	81
b) Portfolioinvestitionen	81
c) Grenzüberschreitender Bezug	82
d) Abgrenzung zur Niederlassungsfreiheit	82
e) Spannungsverhältnis zwischen der Kapitalverkehrs- und Niederlassungs-	
freiheit	82
4. Einordnung der §§ 394, 395 AktG	
III. Beschränkung des Kapitalverkehrs	84
1. Diskriminierungsverbot	84
2. Beschränkung i.e.S. des Kapitalverkehrs	85
a) Beschränkungsbegriff im Schrifttum	85
b) Beschränkung der Kapitalverkehrsfreiheit nach dem EuGH	86
c) Der Meinungsstand zur Beschränkung der Kapitalverkehrsfreiheit durch die §§ 394, 395 AktG	87
d) Rspr. des EuGH zu staatlichem Sonderrecht	89
3. Beschränkung der Kapitalverkehrsfreiheit durch die §§ 394, 395 AktG	93
IV. Rechtfertigung	96
Keine gemeinschaftliche Harmonisierungsregelung	97
2. Art.65 Abs.1 b) AEUV	97
a) Maßnahmen zur Vermeidung von Zuwiderhandlungen gegen innerstaatliche	
Rechts- und Verwaltungsvorschriften	98
b) Gründe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit	99
3. Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	100
a) Der Meinungsstand zur Qualifikation der Haushaltskontrolle als zwingenden Grund des Allgemeininteresses	101
b) Die Haushaltskontrolle als zwingender Grund des Allgemeininteresses	101
c) Rspr. des EuGH zu zwingenden Gründen des Allgemeinwohls	103
4. Verhältnismäßigkeit	104
a) Geeignetheit	104
b) Erforderlichkeit	104
aa) Abstrakter Priifungsmaßstab für staatliches Sonderrecht	105

bb) Überprüfung der §§ 394, 395 AktG anhand des Prüfungsmaßstabs des EuGH	
cc) Weniger einschneidende Maßnahmen	
5. Ergebnis	
B. Niederlassungsfreiheit, Art. 49 AEUV	100
I. Anwendungsbereich	
1. Räumlicher und persönlicher Anwendungsbereich	
2. Sachlicher Anwendungsbereich	
II. Beschränkung	
Kapitel 4	
Voraussetzungen zur Befreiung von der Verschwiegenheitspflicht	
gemäß § 394 AktG	112
A. Beteiligung einer Gebietskörperschaft	. 112
I. Der Meinungsstand zur Beteiligungshöhe der Gebietskörperschaft	. 112
II. Untersuchung, ob § 394 AktG eine bestimmte Beteiligungshöhe verlangt	. 114
1. Wortlaut des § 394 AktG	
2. Historie zu § 394 AktG hinsichtlich einer etwaigen Beteiligungshöhe	. 114
3. Systematische Erwägungen bezüglich einer etwaigen Beteiligungshöhe	. 116
a) Beteiligungsbegriff des § 271 HGB	. 116
b) Erfordernis einer Mehrheitsbeteiligung/"Ins Gewicht" fallende Beteiligung	
wegen § 65 BHO und § 53 HGrG	
c) Rückgriff auf die Beteiligungsschwellen des WpHG	
d) Rückgriff auf die Definition der "Beteiligung" im PCGK für § 394 AktG	
4. Telos des § 394 AktG	
III. Ergebnis	. 121
B. Bestellung auf Veranlassung der Gebietskörperschaft	121
I. Veranlassung bei unmittelbarer Beteiligung der Gebietskörperschaft	
1. Entsendung, § 101 Abs. 2 AktG	122
2. Wahl, § 101 Abs. 1 AktG	122
a) Veranlassung der Wahl bei unmittelbarer Beteiligung ohne Stimmmehrheit	122
b) Würdigung	123
II. Veranlassung bei gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitgliedern	124
1. Historische Perspektive: § 111 Abs. 1 Nr. 2 RHO	125
2. Unabhängigkeit der Gerichte	126
3. Vermutungsregelungen	127
4. Freehnis	127

#### Inhaltsverzeichnis

III. Veramassung der mitterbarer Beteinigung
Der Meinungsstand zur Veranlassung bei der mittelbaren Beteiligung der Gebietskörperschaft
2. Anforderungen an die Veranlassung bei der mittelbaren Beteiligung 12
a) Vergleich mit unmittelbarer Beteiligung
b) Keine Mehrheitsbeteiligung erforderlich
c) Veranlassungsbegriff im Konzern- und Beamtenrecht
d) Rückgriff auf Vermutungsregelungen
e) Offenlegung der Einflussnahme durch die öffentliche Hand
3. Ergebnis
C. Berichtspflicht
I. Berichtspflicht aus Gesetz
II. Berichtspflicht gemäß Satzung
III. Berichtsplicht aus einem Rechtsgeschäft
1. Parteien des Rechtsgeschäfts
2. Grenzen des Rechtsgeschäfts   13.
3. Praxishinweis
IV. Berichtspflicht kraft beamtenrechtlicher Weisungsbindung
1. Grundsätzliche Weisungsfreiheit des Aufsichtsratsmitglieds einer AG 13
2. Rspr
3. Meinungsspektrum im Schrifttum
4. Weisungsfreiheit des Aufsichtsratsmitglieds einer AG
a) Historie: § 70 DGO 1935
b) Systematik: Weisungsfreiheit im Konzernrecht
c) Folgen aus dem Urteil des BVerfG vom 07.11.2017
d) Verfassungskonforme Auslegung des § 111 Abs. 6 AktG
e) Praxiserwägungen: Konsultations- und Verständigungspflichten 144
f) Ergebnis144
5. Berichtspflicht kraft beamtenrechtlicher Weisungsbindung
a) Der Meinungsstand zur Berichtspflicht kraft beamtenrechtlicher Weisungsbindung
b) Konflikt zwischen der Weisungsfreiheit des Aufsichtsratsmitglieds und der Berichtspflicht kraft beamtenrechtlicher Weisungsbindung
c) Anforderung des § 394 S. 3 AktG
d) Vorrang des Gesellschaftsrechts
e) Fehlende Notwendigkeit einer Berichtspflicht kraft beamtenrechtlicher
Weisungsbindung
6 Frachnis 148

D.

Ber	ichtsadressat
I.	Gewährleistung der Vertraulichkeit als ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal des
**	§ 394 S. 1 AktG
	Parallele zu Arbeitnehmervertretern
	Reichweite der Gewährleistung der Vertraulichkeit
IV.	Berichtsadressaten auf Bundesebene
	1. Bundesrechnungshof als Berichtsadressat
	2. Ausschüsse und Gremium des Bundestages als Berichtsadressat
	a) Der Meinungsstand, ob Abgeordnete als "Prüfpersonen" i.S.d. § 395 Abs. 1 AktG gelten
	b) Abgeordnete als "Prüfpersonen" i.S.d. § 395 Abs. 1 AktG
	c) Tatsächliche Vorkehrungen zur Gewährleistung der Vertraulichkeit 154
	3. Bundestag als Berichtsadressat
	a) Der Meinungsstand im Schrifttum zur Frage, ob der Bundestag tauglicher
	Berichtsadressat sein kann
	b) Entscheidung des BVerfG vom 07.11.2017
	aa) Parlamentarisches Frage- und Informationsrecht gemäß Art. 38 Abs. 1 S. 2, 20 Abs. 2 S. 2 GG
	bb) Grenze: Fiskalisches Interesse des Staates am Schutz vertraulicher Informationen seiner (Beteiligungs-)Unternehmen
	cc) Mildere Mittel zum Ausgleich des Geheimhaltungsinteresses und dem
	parlamentarischen Informationsinteresse
	dd) Reaktionen im Schrifttum auf das Urteil des BVerfG
	c) Lösungsansatz
	aa) Kein absolutes Verbot der Weitergabe von vertraulichen Informationen mehr vertretbar
	bb) Zulässigkeit der Weitergabe von vertraulichen Informationen bei hin-
	reichenden Vorkehrungen zur Wahrung der Vertraulichkeit 166
	cc) Konkrete Vorkehrungen für die Gewähr der Vertraulichkeit 167
	dd) Das Aufsichtsratsmitglied beurteilt das Maß der notwendigen Vorkehrungen zur Wahrung der Vertraulichkeit
	ee) Zwischenergebnis
	ff) Verfassungskonforme Auslegung der §§ 394, 395 AktG
	d) Verfassungskonforme Auslegung der §§ 394, 395 AktG bei der Eigengesellschaft des Bundes
	aa) Kollision der §§ 394, 395 AktG mit dem parlamentarischen Frage- und
	Informationsrecht
	bb) Zulässigkeit der verfassungskonformen Auslegung der §§ 394, 395 AktG anhand der Auslegungsmethoden
	cc) Kollision der §§ 394, 395 AktG mit dem Beweiserhebungsrecht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses
	dd) Ergebnis für die Eigengesellschaft des Bundes

A.

beteiligung des Bundes	-
aa) Kollision der §§ 394, 395 AktG mit dem parlamentarischen Frage- und	,
Informationsrecht	1
bb) Kollision der §§ 394, 395 AktG mit dem Beweiserhebungsrecht des	
parlamentarischen Untersuchungsausschusses	;
cc) Ergebnis für die Mehrheitsbeteiligung des Bundes	,
f) Verfassungskonforme Auslegung der §§ 394, 395 AktG bei der Minderheitsbeteiligung des Bundes	)
aa) Kollision der §§ 394, 395 AktG mit dem parlamentarischen Frage- und Informationsrecht	,
bb) Kollision der §§ 394, 395 AktG mit dem Beweiserhebungsrecht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses	
cc) Ergebnis für die Minderheitsbeteiligung des Bundes	
V. Berichtsadressaten auf Landesebene	
1. Gewähr der Vertraulichkeit bei Auskunftsverlangen nach den landesrechtlichen	
Informationsgesetzen	,
2. Ausschüsse und Gremien als Berichtsempfänger	
3. Landtag als Berichtsempfänger	
a) Gewährleistung der Vertraulichkeit im Falle des parlamentarischen Frage-	
rechts auf Landesebene	
aa) Beschränkung des AktG durch die Landesverfassung	
bb) Fragerecht eines Landtagsabgeordneten und Art. 28 Abs. 1 S. 1 GG 187	
b) Ergebnis	
VI. Berichtsadressaten auf kommunaler Ebene	
1. Rechnungsprüfungsamt als Berichtsadressat	,
2. Oberbürgermeister als Berichtsadressat	
3. Gemeinderat als Berichtsadressat	
a) Meinungsstand im Schrifttum	
b) Keine Überlagerung des Gesellschaftsrechts durch das Kommunalrecht 191	
c) Einzelfallentscheidung	
4. Ausschüsse und Ratsfraktionen als Berichtsadressat	
Kapitel 5	
Rechtsfolge des § 394 AktG	
Beschränkte Berichterstattung194	
I. Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse i.S.d. § 394 S. 2 AktG	
II. Zweck der Berichterstattung	
1. Beurteilung zweier Aspekte im Rahmen des § 394 AktG	

2. Beurteilung des Umfangs der weiterzugebend	en vertraulichen Information 196
a) Der Meinungsstand zur Frage, wer den Um	
traulichen Information zu beurteilen hat .	
b) Beurteilung durch das Aufsichtsratsmitglie	d
3. Beurteilungs-/Ermessensspielraum des Aufsic	htsratsmitglieds, ob der Zweck
der Berichterstattung die Weitergabe von vertr	
a) Der Meinungsstand zum Beurteilungs-/Ern	
ratsmitglieds	
b) Das Aufsichtsratsmitglied hat keinen Beurt	_
raum	
B. Weitergabe vertraulicher Unterlagen	199
I. Zulässigkeit der Weitergabe von vertraulichen U	nterlagen199
II. Weitergabe des Prüfungsberichts des Abschlussp	rüfers
1. Der Meinungsstand zu den Voraussetzungen d	
richts des Abschlussprüfers	
2. Die Voraussetzungen für die Weitergabe des F	
prüfers	
Kapitel 6	
Kapitel 6 Verstöße gegen die §§ 394,	<b>395 AktG</b> 202
Verstöße gegen die §§ 394,	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 102	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 10′ schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG  3. Haftung der vertretenen Gebietskörperschaft	202 202 202 202 208 208 209 209 209 209 209 209 209 309 309 309 309 309 309 309 309 309 3
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG  3. Haftung der vertretenen Gebietskörperschaft  a) Keine Haftung aus § 839 BGB i.V.m. Art. 3	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 100 schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG  3. Haftung der vertretenen Gebietskörperschaft  a) Keine Haftung aus § 839 BGB i.V.m. Art. 3  b) Haftung als Beteiligter, § 830 BGB	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 10% schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG  3. Haftung der vertretenen Gebietskörperschaft  a) Keine Haftung aus § 839 BGB i.V.m. Art. 3  b) Haftung als Beteiligter, § 830 BGB  c) Verletzung der mitgliedschaftlichen Treuep  d) Haftung aus § 117 AktG	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 10% schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG  3. Haftung der vertretenen Gebietskörperschaft  a) Keine Haftung aus § 839 BGB i.V.m. Art. 3  b) Haftung als Beteiligter, § 830 BGB  c) Verletzung der mitgliedschaftlichen Treuep  d) Haftung aus § 117 AktG	
Verstöße gegen die §§ 394,  A. Verstöße gegen § 394 AktG  I. Strafrechtliche Folgen  II. Zivilrechtliche Folgen  1. Haftung des Aufsichtsratsmitglieds  a) Regressanspruch des Beamten gemäß § 10% schaft  b) Haftungsfolgen und Nachteilsausgleich im men Auslegung  2. Abberufung, § 103 Abs. 3 AktG  3. Haftung der vertretenen Gebietskörperschaft  a) Keine Haftung aus § 839 BGB i.V.m. Art. 3  b) Haftung als Beteiligter, § 830 BGB  c) Verletzung der mitgliedschaftlichen Treuep  d) Haftung aus § 117 AktG	

#### Inhaltsverzeichnis

## Kapitel 7

Schlussbetrachtung	209
A. Ergebnisse	209
B. Ausblick	218
Literaturverzeichnis	219
Stichwortverzeichnis	232